

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

433 (18.9.1915) Abend-Ausgabe 1. Blatt

Abberufung Dumbas ersucht wird, erhielt er die Antwort, daß er zum Zweck der Veranschlagung zurückberufen werden.

Die Note Amerikas an England.

Washington, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Reitermeldung. Staatssekretär Lansing teilte mit, daß die Note an England bereitliege. Wie verlautet, wurde aber mit der Verendung gewartet, so lange die deutsche Antwort wegen des Unterseebootes ausbleibe. Die Vereinigten Staaten halten daran fest, daß die Pflicht der Beweisführung bei der Beschlagnahme von Ladungen auf Englands Seite ruhen und nicht bei den amerikanischen Eigentümern und Versendern.

Zur politischen Lage in England.

London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Press Association erfährt aus offiziellen Kreisen, daß die Gerichte über eine bevorstehende ernste Kabinettskrise wegen der Frage der Dienstpflicht unter Vorbehalt aufgenommen werden müßten; es sei richtig, daß unter den Ministern eine Meinungsverschiedenheit bestehe, aber die Dienstpflicht ist im Kabinett noch nicht zur Sprache gekommen. Die letzten Zusammenkünfte seien dem Etat gewidmet gewesen. Die Regierung sei sich vollständig bewußt, daß sie in einer so wichtigen Angelegenheit auf die allgemeine Zustimmung der Nation rechnen müsse. Der Lauf der politischen Ereignisse der letzten Jahre lasse aber hoffen, daß es gelingen werde, die Schwierigkeiten zu überwinden.

London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Daily News sagen in einem Leitartikel, der Zweck des neuen Komplotzes sei, Asquith, Mitchell, Grey und Mac Kenna aus dem Kabinett zu schaffen, dem dann Northcliffe befehlen könne. Das Blatt hofft, daß eine Veröffentlichung der Blüte die Katastrophe vermeiden werde.

Wie die Zahlen der englischen Regierung in Wirklichkeit aussehen.

London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der militärische Mitarbeiter der Times unterzieht Asquiths Angaben über die Rekrutierung einer Kritik. Er fragt, ob die drei Millionen, die sich nach Asquiths Angaben sich zum Heeresdienst gemeldet hätten, auch als untauglich zurückgewiesen worden seien. Asquith schiene ferner in die 3 Millionen auch die 1914 bereits in Dienst befindlichen 700 000 Soldaten und 300 000 Seeleute eingeschlossen zu haben. Ferner müßten die Verluste abgerechnet werden. Die Höchstzahl der Armee sei nach Abzug der Marine und der Verluste und Kranken 2 300 000 Mann. England habe nach dem Journal des Debats 1 Million in Frankreich, was aber nur eine halbe Million Soldaten bedeute. Die Armee brauche bei den gegenwärtigen Verlusten 100 Prozent und 200 Prozent Ersatzmannschaften pro Jahr. Der Mitarbeiter der Times sagt: Wenn wir also 2 300 000 Mann haben, 1 Million in Frankreich, 1 Million für den Ersatz und 600 000 für die Verteidigung der britischen Inseln, ferner eine große Armee an den Dardanellen, so befinden wir uns nicht in einer glänzenden Lage, auch wenn Asquith die indische Armee und die Freiwilligen aus den Kolonien nicht mit eingerechnet hat. Die Frage ist darnach, ob 1 Million in Frankreich ausreichen wird.

Der Krieg zur See.

Maskierter Seeraub.

London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das englische Priegericht verurteilte 15 Schiffsladungen Fleisch und Zucker im Werte von 23 Millionen Pfund Sterling, die nach Kopenhagen bestimmt waren, als Beute. Abfänger sind die amerikanischen Fleischpachter Armour, Swift, Hammond und Solberger. Andere Schiffe gehörten Skandinavien und waren von einer amerikanischen Gesellschaft gemietet. Das Urteil sagt, die Ladungen seien offenbar (der Beweis aber fehlt) für die deutsche Regierung und die deutsche Armee bestimmt gewesen.

Der Krieg mit Rußland.

Zur politischen Lage in Rußland.

Zur Schwäbischen Wochenschrift lesen wir folgenden noch vor dem Bekanntwerden der Vertagung der Duma geschriebenen Artikel, der die Lage in Rußland grell, aber wie es scheint, richtig beleuchtet: „Wer noch daran zweifeln konnte, daß die Übernahme des Oberbefehls durch den Zaren nichts anderes bedeute, als eine Flucht des Selbstherrschers aller Reußen vom heiligverordneten Petersburger Boden ins russische Hauptquartier, unter den Schutz der Bajonette eines Heeres, das zwar im Kampf gegen den äußeren Feind kluglich verfochte, aber gegen innere Feinde sich noch nicht zu bewähren — dem sollen doch die jüngsten innerpolitischen Entscheidungen des Zaren die Augen öffnen. In den letzten Tagen vor seiner Abreise aus Petersburg war er ganz wie ein Krieger, der den Wind hin- und herweht. Heute sollte Gorenzkin sofort gehen und ein Mann, der das Vertrauen des Volkes und der Duma genöß, an seine Stelle treten, morgen vertagte er die Entscheidung hierüber wieder auf unbestimmte Zeit. Er warte zu den Wünschen der Wahrheit vor Duma nicht rein und nicht Ja zu sagen, aber mit jedem Tage schien doch sein Widerstand gegen den Volkswillen schwächer zu werden, so daß die russischen Blätter immer wieder ankündigen zu dürfen glauben, daß innerpolitische Änderungen von größter Tragweite, vor allem ein Wechsel auf dem Posten des Ministerpräsidenten unmittelbar bevorstehe. Im Hauptquartier, umgeben von neuen leitenden Persönlichkeiten, die mit ihm von künftigen Siegen träumen, weil ihr persönlicher Ehrgeiz ihnen solche vorpiegelt, hat der Zar alle Räte und Senatsmitglieder Petersburger Tage vermissen. Der Gedanke, sich als Sieger über Feldherren nach Petersburg zurückkehren zu sehen, verleiht ihm den Mut, der Duma seinen unbedingten Herrscherswillen entgegenzusetzen. Man meldet aus Petersburg, Ministerpräsident Gorenzkin sei aus dem Hauptquartier zurückgekommen, wo er dem Zaren Mitteilungen über die innere Lage gab, und wie aus den besten Quellen verlautet, werde Gorenzkin Ministerpräsident bleiben. Damit nicht genug, tauchen auch wieder Meldungen von einer baldigen Auflösung der Duma

auf. Eine solche müßte sich auch eigentlich notwendig aus dem Verbleiben Gorenzkins ergeben, dessen Entfernung die Dumaarbeit immer wieder verlangt hat. Die Rufe des starken Mannes, in der sich Zar Nikolai auf einmal gefällig, widerspricht umso mehr aller politischen Vernunft, weil die neue Dumameinung, der „schwarze Block“, dem Zaren eine Verständigung mit der Duma außerordentlich leicht gemacht hätte, was doch, seitdem die Kadetten sich dazu hatten durchschlagen lassen, zugunsten der nationalen Einheit auf ihre ursprünglichen ziemlich radikalen Forderungen zu verzichten, keine Rede mehr von wirklich grundsätzlichen Reformen, alle Meinungsverschiedenheiten konnten sich friedlich-schlichtend regeln lassen. Die Neigung zu Kompromissen trat in diesem Block, in dem die Rechtsparteien den Ton angaben, so deutlich hervor, daß die liberale russische Presse vor Wut schäumte, weil die Kadetten ihre Wähler und die Sache der Freiheit verraten hätten. Wenn sie im jetzigen Zeitpunkt die Durchführung des Oktobermanifestes von 1905 energisch verlangt hätten, würde die Bürokratie nicht haben widerstehen können. Jetzt hat der Zar den Kadetten den ihnen vielleicht willkommenen Anlaß gegeben, sich aus der undankbaren Verdrängerung nach den Rechtsparteien zu lösen.“

Man vergleiche damit folgende Meldungen Wiener Blätter über Stockholm vom 17. September: „In Petersburg sind der Abgeordnete Tschjeden und 17 Mitglieder der Duma in ihren Häusern durch die Polizei festgenommen worden. Das Dumagebäude und die Petersburger Bahnhöfe sind militärisch besetzt. — Der Militärkommandant in Petersburg verbot für kommenden Sonntag einberufene Versammlungen, obwohl die Versammlungen auch für die Fortsetzung des Krieges wirken sollten. Die Einberufung von oppositionellen Dumaabgeordneten zum Heeresdienst dauert fort. Es mehren sich die Anzeichen einer drohenden Haltung der Petersburger Militärführer gegen die durch die Dumajschließung aufgeregte Bevölkerung.“

Kopenhagen, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Reichstag erklärt in einem Leitartikel vom 12. September den Sekretär der Reichsanleihe Krjshjansow, einen hervorragenden inneren Politiker, ehemals die rechte Hand Stolpings, als die Seele des Widerstandes gegen die Duma. Er habe die russische Konstitution geschickt zu handhaben verstanden und sei Meister darin, die kulturelle Errungenschaft als Kampfmittel gegen die Freiheit des russischen Volkes zu verwenden. Er sei der Führer einer starken Gruppe bei Hofe und in der Bürokratie, die aus Furcht vor einer Revolution und einer Machtverschiebung nach links zu einem Friedensschluß mit Deutschland neige und Anstoß an Deutschland suche. Gorenzkin habe bei seiner Reise ins Hauptquartier ihn dem Zaren als Minister des Innern vorgeschlagen. Der Reichstag schließt: Wir können nicht glauben, daß die Regierung sich wirklich zu einem fruchtlosen Vernichtungskampf mit dem Innern einschließen wird.

Niga vollständig geräumt.

Petersburg, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Aufhoje Slowo meldet, daß Niga vollständig geräumt sei. Von 74 000 Arbeitern hätten 50 000 die Stadt verlassen. Von 184 Fabriken seien 57 ganz, andere zum Teil wegverlegt.

Die Bevölkerung von Minsk auf der Flucht. Kopenhagen, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) National Tidende meldet, die Bevölkerung von Minsk sei in großer Erregung und flüchte in Massen. Die Bahnhöfe seien belagert. Die Reisenden müßten gewöhnlich drei Tage auf eine Fahrkarte warten. Die Eisenbahnwagen seien überfüllt, sodaß auch die Dächer besetzt seien. Die Lebensmittel in der Stadt seien knapp und Mehl und Zucker nur wenig vorhanden.

Kopenhagen, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Begründung der Interpellation betreffend die Amnestie für die nach Sibiren verbannten politischen Verbrecher läßt Schlüsse auf deren Lage zu. Sie führt aus, daß in jeder Session der Duma über die Dualitäten und die Verbrechen der Verwaltung an jenen Gefangenen geklagt worden sei. Jetzt seien eine Menge Verurteilter hinzugekommen, die man durch Vorenthaltung der gesetzlichen Unterhaltungsgeelder dem Hungertode preisgebe.

Petersburg, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach dem Aufhoje Slowo machen die Geistlichen in den Kirchen gegen den liberalen Dumablock Stimmung. Erzbischof Seraphin von Iwer erklärte auf der Kanzel, die Diener der Kirche würden gegen die verbrecherischen Umstürzler kämpfen, selbst bis zum Märtyrertode.

Der Krieg mit Italien.

Italienische Meisorgen.

Mailand, 17. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Laut Corriere della Sera haben die Westler der großen Weispflanzungen der Po-Ebene der Provinz Ferrara an den Ackerbauminister und den Unterstaatssekretär der Finanzen eine Kommission entsandt, um wegen der Weisausfuhr vorstellig zu werden, da außer der reichlichen bisherigen Ernte noch 2 Millionen Doppelzentner unentwässerten Weises der vorigen Ernte vorhanden seien. Die Regierungsvertreter versicherten, daß die Ausfuhrerlaubnis für 1 500 000 Doppelzentner wahrscheinlich noch in dieser Woche gegeben würde und stellen eine weitere Ausfuhrerlaubnis für die gleiche Menge in Aussicht. Der Ackerbauminister versprach auch, sich für einen großen Weisverbrauch in Italien, besonders bei der Brotherstellung im Heere zu verwenden.

Der Krieg im Orient.

Ein französischer Hilfskreuzer versenkt.

Paris, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Temps meldet, daß ein französischer Unterseeboot in der Meeres von Rhodos den französischen Hilfskreuzer „Indien“ torpedierte und versenkte. „Indien“ war in den Gewässern von Malakia gefapert worden, als er Kriegsflorentinabande beförderte. „Indien“ hatte eine

Wasserverdrängung von 800 Tonnen. Seine Besatzung bestand aus 62 Offizieren und Mannschaften. 11 Mann wurden vermißt.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Zu dem Zeppelinangriff auf London.

London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Eine Mitteilung des Londoner Grasshairsrates sagt, daß infolge der abgeworfenen Bomben mehrere Brände in London entstanden seien. In keinem Fall sei der Brand über die Straße übergesprungen. In den meisten Fällen sei er auf das Haus beschränkt geblieben, in dem er entstanden sei. In einem Falle habe eine Gasexplosion stattgefunden.

Der amtliche französische Bericht.

Paris, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Zwischen Angres und Souchez und im Abschnitt von Neuville kam es zum Kampf mit Bomben und Handgranaten in den Sappengängen. Unsere Batterien beschoßen die deutschen Schanzwerke südlich Arras in wirksamer Weise. Andauernd große Tätigkeit beider Artillerien im Gebiet von Roye. Man meldet Kampf mit Handgranaten und reges Geschützfeuer von Schützengräben zu Schützengräben. Vom Zusammenstoß der Vesle und Aisne bis zum Aisne-Marne-Kanal, sowie sehr heftiges Geschützfeuer während des größten Teiles des Tages zwischen Aisne und Argonne, in der Schlucht von Fontaine aux Chauxes und bei Courte Chauffée. Unsere Artillerie verschiedener Kaliber und unsere Schützengräbenartillerie erwiderten das Feuer des Feindes und beschädigten seine Stellungen an mehreren Punkten. Im Nord-Weber- und auf der Köhlinger Front unterhalten unsere Batterien gleichfalls ein Feuer, dessen Wirksamkeit festgesetzt wurde. In den Bogenen bombardierte der Feind den Miffenst und die Höhe 425. Südlich Steinbach geriet unsere Artillerie das Elektricitätswerk von Dürlheim.

Die französische Handelsbilanz.

Paris, 17. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Einfuhr nach Frankreich im Monat August 1915 ergab gegen den Monat August 1914 einen Mehrbetrag von 598 871 000 Franken, während die Ausfuhr einen Anstieg von 14 513 000 Franken aufwies. In den ersten acht Monaten 1915 betrug die Einfuhr Frankreichs 511 Millionen. Sie bleibt um 121 Millionen gegen das Ergebnis desselben Zeitraumes des Vorjahres zurück. Die Ausfuhr, die in den ersten acht Monaten dieses Jahres 1915 Millionen erreichte, bleibt hinter dem Ergebnis desselben Zeitraumes des Vorjahres um 2169 Millionen zurück.

Eine erste politische Krise in England.

Berlin, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Zu der Nachricht des W.L.B., daß dem Daily News zufolge in England eine erste politische Krise erwartet werde, sagt der Berliner Lok-Anz., Daily News seien das Hauptorgan der englischen Liberalen. Die als Anhänger der Wehrpflicht genannten Kabinettsmitglieder seien fast durchweg führende Männer der konservativ-unionistischen Partei. Der mühselig hergestellte Burgfriede habe also nicht lange vorgehalten. Dazu komme noch die Gefahr einer Spaltung der liberalen Partei unter sich.

Ein neuer Ausbruch in Südwesten.

London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ein neuer Ausbruch ist im Kohlenrevier in Südwesten ausgebrochen. 1000 Mann legten wegen eines Streites über die Bezahlung der Ueberstunden die Arbeit nieder.

Zum Burenaustritt.

London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Neuterische Büro meldet aus Pretoria: Amtlich werden die Listen der Personen veröffentlicht, denen wegen Teilnahme an dem Ausbruch das Recht der Wehrleistung gewisser Regierungsämter und öffentlicher Stellen abgeprochen wird. Die Listen enthalten auch die Namen von 5640 begnadigten Personen.

Englische Ausfuhr nach Schweden.

London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Neuter, die britische Regierung ist, wie verlautet, bereit, die Erlaubnis zur Ausfuhrung gewisser Artikel nach Schweden zu geben, die bisher auf der Liste der verbotenen Güter standen, sofern die schwedische Regierung bereit ist, als Gegenleistung die Durchfuhr einer bestimmten Menge Zucker nach Rußland zuzugestehen.

Paris, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die spanische Gesandtschaft in Paris demonstriert von neuem in ausdrücklicher Weise alle Meldungen der Presse über das Verhalten einer Verproviantierung für deutsche Unterseeboote in spanischen Gewässern. Der Ursprung der Nachrichten sei unklar.

London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die letzte Verlustliste nennt 26 Offiziere und 1904 Mann.

London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie die Times aus Sydney melden, zeigte die Bundesregierung an, daß sie eine neue Anleihe von 25 Millionen Pfund Sterling aufnehmen wolle.

Chronik.

Aus Baden.

Karlsruhe, 17. Sept. Die kirchlich-liberale Vereinigung wird am 10. November hier ihre Herbstversammlung abhalten; dabei wird Missiondirektor Dr. Dr. Witte einen Vortrag halten über den Weltkrieg und die nichtchristliche Völkermord. Karlsruhe, 17. Sept. Nach einer halbamtlichen Mitteilung in der Karlsruher Zeitung sind in Baden seit Kriegsbeginn bis 1. Juli 1915 ungefähr 1800 Straftaten gegen Kriegsteilnehmer ruhen geblieben. Bruchsal, 18. Sept. „Ein Jahr Kriegsarbeit des Roten Kreuzes Bruchsal“ betitelt sich der Jahresbericht, den der hiesige Bezirksausschuß des Roten Kreuzes zum badischen Opferstage zur Ausgabe bringt. Der Bericht erwähnt besonders die Sammeltätigkeit, die allein in bar die amtliche Summe von 91 191 Mark und Genusmittel ufm. im Werte von 87 324 Mark ergab.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

19. September 1914. Auf der ganzen westlichen Schlachtfeldfront ist das englisch-französische Meer in die Verteidigung gedrängt. Der Angriff gegen die starken, zum Teil in mehreren Linien hintereinander befestigten Stellungen kann nur langsam vorwärts gehen. — Der Angriff gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun ist vorbereitet. — Im Elsaß stehen unsere Truppen längs der Grenze den französischen Kräften dicht gegenüber. — Der Sieg vom 17. September über die vierte finnländische Schützenbrigade, den unsere Truppen bei Augustowo errangen, wird bekannt gegeben. Beim Vormarsch gegen Osovoig wurden Grajewo und Szaguzyn nach kurzem Kampfe genommen. — Die deutsche Reichsanleihe hat das glänzende Ergebnis von 3 1/2 Milliarden Mark nach den vorläufigen Zusammenstellungen. Nach völliger Abschluß des Ergebnisses ist mit einer bedeutenden Erhöhung sicher zu rechnen. — Die Deserter der Gruppen um ihre Stärke auf dem russischen Kriegsschauplatz um. — Antwort wird von österreichisch-ungarischen Kriegsschiffen beschossen. — Ein Angriff der französischen Flotte auf Cattaro wurde abgewiesen, ein französisches Kriegsschiff dabei vernichtet. — Die Engländer besetzen Rabaul (Deutsch-Neuguinea).

Es war deshalb ein Leichtes, einen großzügigen Bahnhofsdiens, einen gut organisierten Sanitätsdienst ins Leben zu rufen und die Liebesgaben reichlich an die Front und in die Lazarette, deren sich in Bruchsal 8 befinden, zu senden.

Waldorf, 17. Sept. Am Mittwoch früh explodierte im Süddeutschen Metallwerke das Carbidhütchen. Die Ursache der Explosion waren Gase, die durch falsche Luft entstanden waren. Die Hälfte des Daches und mehrere Fenster wurden zerstört; da der Arbeiter, der in dem Hütchen beschäftigt ist, noch nicht an der Arbeitsstelle war, kamen Personen nicht zu Schaden.

Weinheim, 18. Sept. Vier starb, wie kurz berichtet, unerwartet der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr und Vizepräsident des Badischen Landesfeuerwehrverbandes, Herr Philipp Kinkel, der zugleich auch Kreisvorsitzender des 9. Feuerwehrkreises Mannheim gewesen ist. Viele Jahre gehörte der Verstorbenen der Feuerwehr an und hat sich um die Feuerwehrtätigkeit vielfach Verdienste erworben. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr in Weinheim statt.

Baden-Baden, 18. Sept. Am Gauspolder lief ein drei Jahre altes Mädchen in die in voller Fahrt befindliche Straßenbahn und wurde schrecklich verflümmelt herangezogen. Das bedauernswerte Kind war sofort tot.

Rehl, 17. Sept. Am badischen Opfertag, Sonntag, den 19. Sept., findet eine Nagelung in Form eines Eisernen Kreuzes statt, deren Ertrag für das rote Kreuz und besonders für die Gefangenen in Feindesland aus unserem Heimatland bestimmt ist.

Freiburg, 18. Sept. Verhaftet wurde hier eine ledige, 19jährige Kontoristin aus Büsch, weil sie ihr neugeborenes Kind in einer Schachtel erstickt und im Walde vergraben hatte. Auch ihr Bräutigam, ein 19jähriger Freiergahilfe aus Saarburg, wurde wegen Beihilfe festgenommen.

Freiburg, 17. Sept. An der Gewerbeschule in Freiburg findet zurzeit ein Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung mit 13 Teilnehmerinnen statt.

Berlingen, 16. Sept. Der Hertinger Gebelshöppchen soll dieses Jahr stattfinden. Der Schwabwaldverein Stöndern und der Heimatverein Stöndern haben den Gebelshöppchen am Sonntag, den 19. September, im Gasthaus zum „Möhl“ hier angelegt. Im vorigen Jahre fiel er wegen des Krieges aus.

Donauwörth, 16. Sept. In dem kirchlichen Fliegerangriff sandte das Großherzogspaar an den Amtsvorstand ein Telegramm, in welchem die Großherzoglichen Herrschaften der Stadt ihre warme Teilnahme zugleich aber auch ihre Freude darüber aussprachen, daß die Stadt vor größerem Schaden bewahrt blieb. Auch die Großherzogin Luise hat telegraphisch von Schloss Mainau aus ihre warme Teilnahme an dem Geschick der Stadt Ausdruck verliehen. — Der bei dem Fliegerüberfall schwer verletzte Elektrotechniker August Riesle von Böhrnbach ist gestorben.

Uttenhofen, 17. Sept. Am Mittwoch brach in dem zur heiligen Gemeinde gehörenden, zwischen Zengen und Wicks gelegenen Rauenhof Feuer aus. Wether dieses Hofes ist Landwirt Ludwig Keller. Das Feuer griff so rasch um sich, daß nur mit Mühe das Vieh noch gerettet werden konnte, die Fahrnisse verbrannten. Der Schaden an Gebäuden wird auf 15 000 Mark, der an Fahrnissen auf 12 000 Mark geschätzt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Konstanz, 16. Sept. Auf Einladung der Großherzogin Luise besuchten am Dienstag 430 Verwundete aus den Lazaretten in Konstanz und 50 aus Staad, sowie die Verwundeten aus den Stöcker Lagerretten die Insel Mainau. Sie wurden auf der Insel von der Großherzogin begrüßt und auf das Beste bewirbt. Die Großherzogin begleitete abends die Verwundeten bis ans Schiff.

Konstanz, 17. Sept. Das 2 1/2-jährige Töchterchen des Gemüsegärtners Joseph Kaub wurde von einem Sandfuhrwerk überfahren und sofort getötet. Das Kind war direkt in das Fuhrwerk hineingelaufen. Vom Bodensee, 18. Sept. Einer mit ihrem Kind nach Rindau reisenden Frau aus Büsch, die dort ihren von der Front beurlaubten Mann besuchen wollte, wurde im Zuge Büsch-Romanshorn das Sandfuhrwerk mit der gesamten Besatzung gestohlen. Auf dem Schiff in Romanshorn veranfaßten die Mitreisenden sofort eine Sammlung für die Frau, welcher der

Betrag von 120 Francs übergeben werden konnte. Dem Dieb ist man auf der Spur.

Verlautbarungen zur Weinernte. Das Kriegsministerium hat die Truppenteile angewiesen, zur fachgemäßen Unterbringung der diesjährigen Weinernte den Weingärtnern einen Urlaub bis zu vierzehn Tagen zu gewähren.

Bezeichnungen auf die Kriegsanleihe. Karlsruhe, 17. Sept. Bei der städtischen Sparkasse zu Raffat wurden bisher auf die Kriegsanleihe 1050 000 Mark gezeichnet.

Konstanz, 17. Sept. Die Stadterhaltung gibt ihren Beamten unverzinsliche Vorschüsse bis zur Höhe eines Vierteljahrgelbes zur Bezeichnung der Kriegsanleihe.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland fanden: Feldwebel, Gerichtsvollzieher Ludwig Schmitt von Karlsruhe, Landwirth Leop. Pfundschuh von Mühlheim, Musik. Wädrmeister Johann Georg Popp von Lauterbach.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Feldwebel, d. R. Lehrer Ludwig Zoller aus Karlsruhe, Musik. Karl Schäfer aus Mühlheim, Feldpostoffizier Eitel von Mannheim.

Lokales.

Karlsruhe, 18. September 1915.

Die Badische Landesnachweise-Stelle vom roten Kreuz, die über alle in badischen Kasernen liegende Verwundete ein Register führt und seit Kriegsbeginn in den Diensträumen des Großb. Gewerbeaufsichtsamts untergebracht ist, wurde vom 20. September ab, z. S. an mit diesem in das Dienstgebäude Schlossplatz Nr. 20 verlegt.

Vertag Nachmittagskonzert im Stadtpark. Der fünftägige Vertag findet Montag, den 20. d. M., nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Stadtpark ein patriotisches Militärfest, angeleitet von der Kapelle des 3. Landsturm-Infanterie-Regiments.

Die Kaiser-Rückspiele, Herrenklasse 11, bringen ab Samstag bis einschließlich Dienstag das große Drama Winter und Sohn, dargestellt von guten bekannten Schauspielern. Ferner: Die Menegallerie, ein sehr gutes Lustspiel von einem deutschen Humoristen.

Manche von der Felzgemeinferei. Die Herrenkassanten senden Hunderte von Angeboten an die verschiedenen Dienststellen. Nach einiger Zeit kommen Anzeigen, welche eine Antwort verlangen.

Musikalische Vorträge in den Kasernen. In der zweiten Hälfte des Monats August und Anfang September hielt Herr Hofkapellmeister Richard aus Weiden in verschiedenen hiesigen Kasernen und in solchen in Ettlingen und Baden einen Vortrag über „Friedrich der Große und die Musik“.

Letzte Nachrichten

Die Expedition von Sverdrup in Archangelsk. Chripiania, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Generalkonsulat in Archangelsk berichtet in einem Telegramm an das Ministerium des Auswärtigen, daß die Expedition Sverdrups dort angekommen sei.

Die schärfere Tonart: „Falscher Optimismus“. London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Morning Post schreibt in einem Leitartikel von gestern über falschen Optimismus: Nach der Schlacht an der Marne sollte der Krieg bald beendet sein, als die Russen die Karpaten erreichten, sollte Rußland den Krieg beenden, als die Russen zum Rückzug gezwungen wurden, wurde der Rückzug in einer Weise geschildert, die für ein siegreiches Vordringen übertriebenes Lob gewesen wäre.

Brähms-Konzerte. Die allbezügliche Stimmung, welche von dem ersten Brähms-Abend des Rey-Sooz-Straten-Reich-Trio ausging, ist auch von dem zweiten Abend am Montag, den 20. September, zu erwarten. Er ist als reiner Sonatenabend gedacht und umfaßt das Programm die anmutig-heitere Violinsonate in A-dur, die selten zu hörende Violoncello-Sonate in E-moll mit dem hinzugehörigen, auf drei Themen kunstvoll aufgearbeiteten Finale und die Fis-moll-Sonate für Klavier allein.

Ermittelte Einbrecher. In letzter Zeit wurden hier in Privatwohnungen von Wirten Einbruchdiebstähle verübt, wobei dem Dieb in einem Falle 500 Mk. und in einem anderen Falle 2000 Mk., sowie andere Gegenstände in die Hände fielen.

Festgenommen wurden: ein Tagelöhner von Hinfeld und ein Schmied von Lubwigshafen, welche in Durach ein Korb voll Obst stahlen und hier zu verurteilen suchten, sowie eine Schirmflickerin aus Hegeheim, die vom Amtsgericht hier zur Strafverbüßung geurteilt wurde.

Beschlagnahme von Gummi.

Zu der Bekanntmachung über Beschlagnahme und Beschlagnahme von Gummi (Gummi, Guttapercha, Balata und Kautschuk, sowie von Gummibildungs- und Verarbeitungsgegenständen) unter Verweisung dieser Beschlagnahme ist eine Nachtrags-Bekanntmachung erschienen. Hiernach ist der Verkauf oder die Lieferung der in § 2 Ziffer b unter IV Nr. 9, 12, 13 und 16 genannten und nach der früheren Bekanntmachung lediglich meldepflichtigen Gegenstände — insbesondere alte Autoreifen, Luftschläuche, Gummifälle — vom 18. September 1915 ab nur noch an die königliche Inspektion des Straßenschwesens in Berlin-Schöneberg, Nollendorfplatz, oder an deren durch schriftlichen Auftrag ausgewiesene Beauftragte statthaft.

Der Vollertrag der deutschen Schaffsur beschlagnahmt.

Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen vom 18. September 1915 in Kraft treten, bezieht sich mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1914/15, sowie dem bei den deutschen Gerbereien befindliche Wollgefälle, soweit es noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Geeres- oder Marinebedarf übergegangen ist, und mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1915/16, gleichviel, ob sich dieser bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet.

Die Wollverwertung der deutschen Schaffsur. Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen vom 18. September 1915 in Kraft treten, bezieht sich mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1914/15, sowie dem bei den deutschen Gerbereien befindliche Wollgefälle, soweit es noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Geeres- oder Marinebedarf übergegangen ist, und mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1915/16, gleichviel, ob sich dieser bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet.

Die Wollverwertung der deutschen Schaffsur. Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen vom 18. September 1915 in Kraft treten, bezieht sich mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1914/15, sowie dem bei den deutschen Gerbereien befindliche Wollgefälle, soweit es noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Geeres- oder Marinebedarf übergegangen ist, und mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1915/16, gleichviel, ob sich dieser bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet.

Die Wollverwertung der deutschen Schaffsur. Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen vom 18. September 1915 in Kraft treten, bezieht sich mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1914/15, sowie dem bei den deutschen Gerbereien befindliche Wollgefälle, soweit es noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Geeres- oder Marinebedarf übergegangen ist, und mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1915/16, gleichviel, ob sich dieser bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet.

Die Wollverwertung der deutschen Schaffsur. Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen vom 18. September 1915 in Kraft treten, bezieht sich mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1914/15, sowie dem bei den deutschen Gerbereien befindliche Wollgefälle, soweit es noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Geeres- oder Marinebedarf übergegangen ist, und mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1915/16, gleichviel, ob sich dieser bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet.

Die Wollverwertung der deutschen Schaffsur. Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen vom 18. September 1915 in Kraft treten, bezieht sich mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1914/15, sowie dem bei den deutschen Gerbereien befindliche Wollgefälle, soweit es noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Geeres- oder Marinebedarf übergegangen ist, und mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1915/16, gleichviel, ob sich dieser bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet.

Die Wollverwertung der deutschen Schaffsur. Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen vom 18. September 1915 in Kraft treten, bezieht sich mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1914/15, sowie dem bei den deutschen Gerbereien befindliche Wollgefälle, soweit es noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Geeres- oder Marinebedarf übergegangen ist, und mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1915/16, gleichviel, ob sich dieser bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet.

Die Wollverwertung der deutschen Schaffsur. Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen vom 18. September 1915 in Kraft treten, bezieht sich mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1914/15, sowie dem bei den deutschen Gerbereien befindliche Wollgefälle, soweit es noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Geeres- oder Marinebedarf übergegangen ist, und mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1915/16, gleichviel, ob sich dieser bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet.

Die Wollverwertung der deutschen Schaffsur. Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen vom 18. September 1915 in Kraft treten, bezieht sich mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1914/15, sowie dem bei den deutschen Gerbereien befindliche Wollgefälle, soweit es noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Geeres- oder Marinebedarf übergegangen ist, und mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1915/16, gleichviel, ob sich dieser bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet.

Die Wollverwertung der deutschen Schaffsur. Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen vom 18. September 1915 in Kraft treten, bezieht sich mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1914/15, sowie dem bei den deutschen Gerbereien befindliche Wollgefälle, soweit es noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Geeres- oder Marinebedarf übergegangen ist, und mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1915/16, gleichviel, ob sich dieser bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet.

Die Wollverwertung der deutschen Schaffsur. Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen vom 18. September 1915 in Kraft treten, bezieht sich mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1914/15, sowie dem bei den deutschen Gerbereien befindliche Wollgefälle, soweit es noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Geeres- oder Marinebedarf übergegangen ist, und mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1915/16, gleichviel, ob sich dieser bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet.

Die Wollverwertung der deutschen Schaffsur. Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen vom 18. September 1915 in Kraft treten, bezieht sich mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1914/15, sowie dem bei den deutschen Gerbereien befindliche Wollgefälle, soweit es noch nicht in das Eigentum von Fabrikanten von Geeres- oder Marinebedarf übergegangen ist, und mit dem Vollertrag der deutschen Schaffsur 1915/16, gleichviel, ob sich dieser bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen oder noch auf den Schafen befindet.

den Dardanellen die fürchterlichsten Verluste erlitten, sagte Churchill, sie ständen nur wenige Meilen vor dem Siege. Als Lloyd George erklärte, es sei nötig, sofort alle nationalen Hilfsquellen zu verwenden, sagte Baldwin, die britische Flotte allein könne Deutschland besiegen, wogegen Asquith die bloße Erörterung der Wehrpflicht ablehnte.

London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Daily Mail schreibt in einem Leitartikel: Die nächsten Tage werden lehren, ob Pittenger mit der Ansicht recht hatte, daß die Deutschen ihr Pulver in Rußland verduften haben, oder ob Lloyd George mit seiner früheren Auffassung der Lage recht hatte.

Ein italienischer Sozialist in Frankreich verhaftet. Zürich, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus Mailand: Die französische Grenzpolizei verhaftete jüngst in Pontarlier den italienischen sozialistischen Abgeordneten Morgari, den Führer in der Bestrebung zur Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen im Sozialismus.

Berlin, 18. Sept. Nach der Wollischen Zeitung erweckte die deutsche Meldung, daß Norwegen die Erlaubnis erhielt, die deutsche drahtlose Verbindung nach Amerika zu benutzen, dort die freudigste Genugtuung.

Berlin, 17. Sept. Die Woll. Ztg. meldet aus Göttingen: Geheimrat Professor Peter von der Göttinger Universität, der sich auf einer Forschungsreise durch Amerika befindet und infolge des Krieges bisher nicht zurückkehren konnte, weil, wie er selbst mitteilt, mit seinem Begleiter wohlbehalten im Lager der deutsch-afrikanischen Schutztruppe.

Bremen, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Norddeutsche Lloyd in Bremen wird seinem auf der Schiffsantwerpe in Danzig im Bau befindlichen großen Passagierdampfer, ein Schwesterdampfer des „Columbus“, mit Einwilligung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg den Namen „Hindenburg“ belegen.

Freiburg. Herr Pfarrer Augustin Kast von Oos ist als Feldgeistlicher zum 26. Referatsbezirk eingewiesen worden und wird seinen Dienst alsbald antreten.

Paris, 17. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vorstehende des Parlaamentsauschusses für ausländische Angelegenheiten Albin Rozet ist bei einem Automobilunfall bei Chaumont tödlich verunglückt.

Paris, 17. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach dem Temps wird Villain, der Mörder Jaurès, in der

Blätter für Haus- und Landwirtschaft Nr. 2

am 18. September in Paris beginnenden Schwurgerichtsperiode abgeurteilt werden.

London, 17. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Blohds meldet aus Khabal (Koren), daß der Dampfer „Roma“ auf 40 Grad nördlicher Breite und 42 Grad östlicher Länge dem Dampfer „Ladrome“ begegnete, der 7 Fuß Wasser im Raderaum hatte.

London, 17. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach einer Blohds-Meldung aus Sao Miguel (Koren) ist der französische Dampfer „S. Anna“, der auf dem Ozean in Brand geraten war, hier angekommen.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Cheaufgebot. 17. Sept.: Jules Fingier von Champagne, Eisenbahnsekretär in Lausanne, mit Anna Reich von Durach. Heirat. 16. Sept.: Julius Romann von Mühlheim, Kaufmann hier, mit Frida Romann, geb. Reß, von Weidenfeld.

Handelsteil

Stand der Badischen Bank am 15. September 1915.

Table with 2 columns: Aktiva: Mt. and Passiva: Mt. Rows include items like Meto-Bestand, Reichsbank, Noten anderer, etc.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Zulande zahlbaren Wechseln Mt. 50.840,93.

Wertpapiere.

Berlin, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Börsenstimmungsbericht. Die ohnehin an Samstagen herrschende Geschäftslage wurde durch den hohen jüdischen Feiertag noch verstärkt.

Bruchsal, 17. Sept. Der Portugieser-Joch ist hier in vollem Gange. Ergebnisse von 4000 Liter und mehr pro Morgen sind keine Seltenheit.

Heimbach, 17. Sept. Oefftern und heute fand hier die Weinlese statt. Quantität und Qualität können als sehr gut bezeichnet werden.

Aghener Obstmarkt. Am 16. Sept. 1915. Apfel ca. 40 Ztr. 8-12 Mk., Zwetschen ca. 20 Ztr. 10-18 Mk., Birnen ca. 30 Ztr. 9-13 Mk., Pfirsiche ca. 10 Ztr. 9 bis 20 Mk.

Tabakernte. Seddenheim, 17. September. Die Tabakernte geht ihrem Ende zu. Sie fällt recht gut aus.

Dieser Bestellschein ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und ohne Aufschlag und ohne Marken in den nächsten Postkasten zu werfen oder dem Briefträger mitzugeben, worauf von der Post der Bezugsbetrag eingezogen und die Zeitung zugestellt wird.

Bestell-Schein

Name und Stand: Ort und Wohnung: Bestelle hiermit Stück durch die Post oder den Agenten in

„Badischer Beobachter“

für das 4. Vierteljahr am Posthalter abgeholt — ins Haus gebracht

Nichtgewünschtes gest. durchstreichen.

Hausfrauen sparen

ganz bedeutend, wenn sie statt teuren Bohnenkaffees meinen gesunden, wohl-schmeckenden **Nährsalz-Fruchtkaffee** verwenden. Bedeutend kräftiger als Malzkaffee. Pfund Mk. **0.55**. **Nährsalz-Bananen-Kaffee** Mk. **0.75**. **Nährsalz-Aroma-Kaffee** (mit Bohnen) Mk. **1.10**.

Reformhaus Neubert
Kaiserstrasse nur **122**.

IBACH-FLÜGEL
kurze Zeit gespielt, wird
ausserst billig abgegeben.

J. KUNZ
KARLSRUHE 4211
Karl-Friedrichstr. 21, Rondellplatz.



Jeder tue seine Pflicht

Wie der Krieger im Felde, so
der Landmann auf dem Felde!

Die Bestellung unserer Felder und Wiesen darf auch während des Krieges trotz des herrschenden Mangels an Arbeitskräften nicht vernachlässigt werden. Es ist unbedingt notwendig, daß dem Boden die richtigen Nährstoffe, d. h. neben Stickstoff, Phosphorsäure und — wo erforderlich — Kalk auch das überaus wichtige

Kali

im Kainit oder 40%igem Kalidüngesalz
in genügenden Mengen zugeführt wird. — Ueber
alle Düngungsfragen erteilt kostenlose Auskunft die

Landwirtschaftliche Anstaltsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Stuttgart, Dlagstraße 39a.

Gesucht Dampftrassenführer
militärfrei, — Schloffer bevorzugt. Schriftliche An-
gebote an
Raab, Rarcher & Co.,
Karlsruhe-Rheinhafen,
erbeten. 4203

Schaller's Tee und Cacao
vorzüglich, ausgiebig, preiswürdig!
Zu beziehen durch **Carl Schaller, Teegross-
handlung** in Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 40, und
in dessen bekannten Verkaufsstellen. 4195

Valentin Haitz
Elektrotechnisches Geschäft
Karlsruhe-Mühlburg
Telephon Nr. 691 Rheinstr. 13.
Zur kommenden Beleuchtungs-Saison, sowie bei Umzügen empfehle
ich mein reichhaltiges Lager in
**elektrischen Beleuchtungskörpern
und Metalldrahtlampen**
Umänderung von Gaslampen und Lüster für elektr. Licht bei billigster
Berechnung. Grosse Musterausstellung. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Fernher zu verkaufen: 4130
Mehrere 1000 neue Kohlenbeutelemente,
16 cm hoch, komplett mit Zinkstab und Abschlussdeckel, 1,5 Volt.
Einzelpreis Mk. **1.50**.
Bei Abnahme grösserer Quantitäten Preis nach Uebereinkunft.
Bereidigter Mehlweinielerant.
Führe solange Vorrat, Mehlweine meiner eigenen Ernte; ab 85,
95, 110 und 140 Mark pro Hektoliter. Gest. Angebote an
C. Tempé, Weingutsbesitzer, Rappoltzweiler
(Oberelsäß), 4208

Einsiedeln. Gasthof „zur Krone“.
Best empfohlenes deutsches Haus, mit hauptsächlich deutscher
Kundschaft. Deutsche Wirtin. Vorzüglich bei billigen Preisen.
3600 Besitzer: H. Lienhardt-Höfel.
Bekanntmachung.
Die Diensträume des Gr. Gewerbeaufsichtsamts befinden
sich vom 20. September d. Js. an in dem Dienstgebäude Schloß-
platz Nr. 20 (Telephon 420).
Während des Umzugs am 20. und 21. ds. Mts. sind die Räume
für das Publikum geschlossen.
Karlsruhe, den 18. September 1915.
Großh. Gewerbeaufsichtsamt:
J. B. Dr. Ing. Ritzmann. 4214

Vom 18. bis einschließl.
21. September 1915:
**Mutter
und Sohn**
Großes Drama.
**Die Ahnen-
galerie**
Lustspiel in 2 Akten.
Ausserdem das übrige
sehr interessante
Programm.
**Palast-
Lichtspiele**
Karlsruhe
Herrenstr. 11.
Zu gef. Besuche ladet er-
gebenst ein
Die Direktion:
Friedr. Schulten.
4212

Gottesdienst-Ordnung.
Beiertheim (St. Michaelskirche).
(Nachbruch verboten).
Montag: 6 Uhr: best. hl. Messe für Maria Braun, ledig. 7/7 Uhr:
3. Opfer für den im Felde gefallenen Feldwebel Braun und Wittandacht.
Dienstag (Fest des hl. Apostels Matthäus): 6 Uhr: hl.
Messe für die Pfarrgemeinde. 7/7 Uhr: gef. Amt in der Tagesfarbe
für Lorenz Spedl und Barbara, geb. Böler, Eheleute und Wittandacht.
Mittwoch: 6 Uhr: best. hl. Messe für Josef Kraus und Katharina,
geb. Pfaffstätter. 7/7 Uhr: Schilbergottesdienst für Knaben und Mäd-
chen; best. hl. Messe für Severin Köhn und Mathilde, geb. Köhnel und
Wittandacht.
Donnerstag: 6 Uhr: best. hl. Messe nach der Meinung. 7/7 Uhr:
3. Opfer für Alois Roth, geb. Fichtaler, und Wittandacht.
Freitag: 6 Uhr: best. hl. Messe zu Ehren der Zimmerwährenden
Hilfe. 7/7 Uhr: best. Amt in der Tagesfarbe für Anna Kunz, ledig,
Etern und Bruder Augustin.
Samstag: 6 Uhr: best. hl. Messe nach der Meinung. 7/7 Uhr:
best. Seelenamt für Barbara Pfaffstätter, geb. Braun, Bernhard Pfaffstätter
und Etern.
Wichtigkeitsfeier: Samstag nachm. von 3 Uhr an; Sonntag früh
7/6 Uhr.
Anmerkung: Am folgenden Sonntag ist feierliche Generalkom-
munion aller bis-jährigen Erstkommunizanten, Knaben und Mädchen,
und zur Vorbereitung am Freitag 7/6 Uhr Versammlung derselben in
der Kirche.
Bulach.
Sonntag: 7/7 Uhr: Kommunionmesse; 9 Uhr: Predigt mit Hoch-
amt; 1 Uhr: Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht; nachher Verjam-
mung des Christlichen Müttervereins. Abends 7/6 Uhr Rosenkranz.
Montag: Seelenamt für den Soldaten Reinhard Böler.
Dienstag: best. Amt für die Truppen.
Mittwoch: Seelenamt für Luise Wiesler, Heider, Etern u. Geschw.
Donnerstag: Seelenamt für Hermann Vogner und Vater Franz
Joseph.
Freitag: Amt in der Tagesfarbe für Johann und Joseph Scherer
Eheleute und Tochter Katharina.
Samstag: Seelenamt für Karl Vogner und Etern.
Wichtigkeitsfeier: Freitag nachm. von 5 Uhr und Samstag nachm.
von 3 Uhr an.
Vom nächsten Montag ab beginnt der Gottesdienst an Werktagen
um 6 1/2 Uhr.

**Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.**
Sonntag, den 19. September 1915
3. Abon.-Vorstellung der Abtg. B
(gelbe Abonnementskarten).
Tiefeland.
Mitteldrama in einem Vorspiel und
2 Akten.
Text nach A. Guimera von Rudolf
Lothar. Musik von Eugen d'Aubert.
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Sebastiano ein reicher
Grenzbefehliger Max Böttner
Tommaso, der Kettele G. Hagedorn
der Gemeindevorsteher
Am Dienste Sebastiano: S. Hagedorn
Moruccio, Mühlwech
Jan van Gortom
Sofie Palm-Cordes
Gisella Obarby-Lercs
M. Kotel-Lomichil
Marg. Brunsch
Th. Müller-Neichel
Sänger:
Benedo Josef Schiffer
Rando Hans Buschard
Ein Harter Max Schneider
Ein Knecht J. Gredinger
Knechte und Knaben.
Die Oper spielt sich auf einer hoch-
alpen der Pyrenäen, teils im spani-
schen Tiefeland von Catalonien, am
Fuße der Pyrenäen.
Große Pause nach dem 1. Akte.
Anfang: 7 Uhr.
Ende: nach einviertel 10 Uhr.
Preise der Plätze: Balkon 1. Abt.
Mk. 6.—, Sperrig 1. Abt. Mk. 4.50 usw.

In der
Gartenstadt Karlsruhe
sind einige Häuser im Mietpreis von 360—1400 Mk.
mit Garten und dem üblichen Zubehör sowie eine 3 und eine
4 Zimmerwohnung im Neubau Ostendorferplatz 3—4 zu
vermieten. 4215
Näheres durch die Geschäftsstelle Ostendorferplatz 4.

Kaffee Bauer.
Täglich 4213
Abend-Konzert
Künstler-Quartett Fritz Schwalbach.

Persil
wäscht und schont
Spitzenwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Für den Rosenkranz-Monat Oktober:
Das Ave Maria
im Völkerkriege
Fünf Mutter-Gottes-Predigten
von Andreas Obendorfer,
Expositus in Bodenwöhr
4200
12°. 64 Seiten
In Umfchlag geheftet 70 Pf.
Verlag von Friedrich Pustet, Regensburg

Friedrich Amolsch & Baublecherei
Installation für Gas und Wasser
Vorholzstraße 24 & Karlsruhe & Telephon 2481
Closett- u. Badeanlagen
Sanitäre Einrichtungen
Übernahme von Hausentwässerungen an die Schwemmkanalisation.
Prompte Bedienung. Billige Preise.
Kostenanschläge gratis. 3617

Reichspost
Größte christliche Tageszeitung der
Oesterr.-Ungar. Monarchie.
Dieses Blatt ist eine sehr wertvolle Ergänzung Ihrer
Tageszeitung, weil es über die österreichischen Kriegs-
schauplätze, über innere und äußere Politik, über
das kulturelle und wirtschaftliche Leben der Völker
Oesterreichs am vorteilhaftesten unterrichtet und weil
seine Berichterstattung über die Vorkämpfer der
Ueberwindung der Kriegskrisen anerkannt werden.
Die Verwaltung erfolgt kostenfrei. Probeabnahme durch
die Reichspost Wien, VIII. Strozzigasse 8.
Angebote allein monatlich Mk. 2.44, vierteljährlich Mk. 7.09,
Morgens- und Nachmittagsausgabe Mk. 3.45, vierteljährlich
Mk. 10.14. Direkte Kreuzabhebungen, beide Ausgaben,
Kronen 16.— vierteljährlich.

Soolbäder 761
zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und
häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Syphilis, wie
sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knochenauftrei-
bungen, Drüsenanschwellungen und Augenerkrankungen dar-
bieten; ebenfalls gegen Rheumatis u. Bleichsucht der Kinder. Im
Friedrichsbad, Kaiserstr. 136.

Bestell-Schein
Unfrankiert
in den
Briefkästen
zu werfen.
An das
Post-Amt
Hier.